

KURZ NOTIERT

**Ermittlungen**  
**GROß BEHNKENHAGEN** – Nach dem Fund einer Babyleiche in Groß Behnkenhagen (Mecklenburg-Vorpommern) geht die Staatsanwaltschaft von einem Verbrechen aus. „Wir ermitteln im familiären Umfeld“, sagte Oberstaatsanwalt Ralf Lechte am Dienstag. Es gebe jedoch noch keinen schwerwiegenden Verdacht.

**Tödlicher Schlag**  
**FÜRSTENFELDBRUCK** – Eine wartende Frau ist am Dienstag auf einem Bahnsteig in Fürstfeldbruck von einem Wasserschlauch getroffen und getötet worden. Der Schlauch, der gerade für Reinigungsarbeiten verwendet wurde, wurde von einem durchfahrenden Zug hochgewirbelt, wie die Polizei mitteilte.

**Elf Brände gelegt**  
**KREFELD** – Ein Unbekannter hat in Krefeld innerhalb einer halben Stunde elf Brände gelegt. Briefkästen, Sperrmüll, Fußmatten und Fahrzeuge fielen dem Feueropfer zum Opfer, berichtete die Polizei am Dienstag.

**Drillinge unter Opfern**  
**DOHA** – Bei dem Brand in einem Einkaufszentrum im Golfemirat Katar sind auch Drillinge aus Neuseeland umgekommen. Dies berichteten neuseeländische Medien am Dienstag. Insgesamt wurden mindestens 19 Menschen getötet. Unter den Opfern seien auch 13 Kinder.

### Gesundheitsrisiko Zecke

Mögliche Erkrankungen nach einem Zeckenbiss

	Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)	Lyme-Borreliose (LB)
Erreger	Viren	Bakterien
	grippeähnliche Symptome, Hirnhautentzündung	grippeähnliche Symptome, dauerhafte Spätschäden (u. a. Arthritis)
Vorbeugung	Impfung	nicht möglich
Therapie	nicht möglich, nur Behandlung einzelner Beschwerden	Antibiotika

**Risikogebiete**

Zecken-Saison Frühjahr bis Herbst

**Verteilung FSME-Erkrankungen 2011**

insgesamt 423 Fälle (2010: 260 Fälle)

Baden-Württemberg	193
Bayern	183
andere Bundesländer oder ohne Angabe des Infektionsorts	31
Hessen	16

dpa-16774 Quelle: Robert Koch-Institut

In Deutschland ist die Zahl der von Zecken übertragenen Hirnhautentzündungen deutlich gestiegen. Aktuellen Daten des Robert Koch-Instituts zufolge wurden 2011 bundesweit 423 Fälle von FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) gemeldet. Das waren 63 Prozent mehr als 2010, als 260 FSME-Erkrankungen gezählt wurden. Nach wie vor besteht das Risiko für eine Ansteckung besonders im Süden Deutschlands. GRAFIK: DPA

# Mutter ließ ihr kleines Mädchen verdursten

**TRAGÖDIE** Familie seit zwei Jahren vom Jugendamt betreut

Hinweise auf Verwahrlosung habe es nicht gegeben, sagte der Tuttlinger Landrat. Der letzte Hausbesuch fand Ende März statt.

VON MARCO PILJIC

**ALDINGEN** – Zwei Teddybären und Kerzen stehen neben der Eingangstür eines Mehrfamilienhauses im baden-württembergischen Aldingen. Es ist das Einzige, das am Dienstag an den Tod der fast zweijährigen Maja im Landkreis Tuttlingen erinnert. Zwei Tage zuvor, am Pfingstsonntag, wurde das Kleinkind tot in der Wohnung der Mutter gefunden. Es war nach Polizeiangaben verdurstet.

Noch ist unklar, was in den vergangenen Wochen in der Familie passierte. Der Polizei zufolge befand sich das Mädchen in einem „verwahrlosten Zustand“ und war stark unterernährt. In der Wohnung hätten „desolate Verhältnisse“ geherrscht. Die Mutter war von Sonnabend bis Sonntagmittag nicht in der Wohnung und hatte auch keinen Babysitter beauftragt.

Das Jugendamt habe die 24-jährige Mutter und ihre Kinder – neben Maja noch zwei Jungen – seit Juni 2010 begleitet, denn die Familien-



In diesem Mehrfamilienhaus in Aldingen wurde die kleine Maja tot aufgefunden. BILD: DDP

verhältnisse seien „nicht einfach“ gewesen, sagte der Tuttlinger Landrat Stefan Bär (Freie Wähler). Allerdings habe es zu keinem Zeitpunkt Anzeichen dafür gegeben, dass das Mädchen oder die Söhne verwahrlost seien. Im Juni 2010 habe es Hinweise von Nachbarn gegeben, dass die Kinder häufig alleine seien. Seitdem hätten mehrere angekündigte und unangekündigte Hausbesuche stattgefunden, zuletzt am 21. März.

Der Tuttlinger Jugendamtsleiter Oliver Butsch sagte, die Wohnung sei im März aufgeräumt, ordentlich und sauber gewesen. „Die kleine Maja rannte um den Tisch, sie spielte mit meiner Mitarbeite-

rin“, betonte Butsch. „Wir können uns nicht erklären, was passiert ist.“ Allerdings nahm die 24-Jährige in den Wochen vor dem Tod des Kindes zwei Termine mit dem Jugendamt nicht wahr.

Majas Mutter wuchs den Angaben nach in einer Pflegefamilie auf, ihr erstes Kind bekam sie mit 15 Jahren. Mit einem anderen Mann bekam sie zwei weitere Kinder. In Aldingen wohnte die Familie erst seit einem Jahr. Die beiden Söhne – neun und knapp drei Jahre alt – wurden bei Pflegefamilien untergebracht. Die 24-Jährige sitzt in Untersuchungshaft. Ihr wird Totschlag durch Unterlassen vorgeworfen. Sie schweigt.

## Eine bunte Zeitungs-Erlebniswelt erwartet euch!

**Am 03. Juni 2012**



**Hüpfburg**

**NWZetti-Fotoaktion**

**Postkarten kreativ gestalten**

**Zeitungshüte basteln**



Kommt zum NWZ-Stand und bastelt euren eigenen Zeitungshut, gestaltet Postkarten oder Bilder nach euren Ideen, lasst euch mit NWZetti fotografieren oder tobt auf unserer Hüpfburg!

Außerdem habt ihr im riesigen Indianer-Tipi die Möglichkeit einen eigenen Medizinbeutel zu basteln und nebenbei noch kleine Lerntipps und Tricks zu erleben.

**Wir freuen uns auf euch!!**

**Indianer-Tipi**



**NWZ**